

Termin-
Übersicht

Überführung Big Bully Koper, Slo nach Valetta, Malta

- 14.03.08 Verladung in Kreuzlingen**
- 15.03.08 Vorbereitungen in der E10**
- 16.03.08 Beladen Big Bully in München und Start**
- 17.03.08 Transport über Österreich nach Slowenien**
- 18.03.08 Kranen und Riggen in Koper**
- 19.03.08 Komplettierung in Koper**
- 20.03.08 letzte Vorbereitungen in Koper**
- 21.03.08 von Koper nach Montfalcone**
- 22.03.08 von Montfalcone....durch die Nacht...**
- 23.03.08 nach Pescara**
- 24.03.08 von Pescara nach Isola Tremiti, Ankern**
- 25.03.08 von Tremiti nach Vieste**
- 26.03.08 von Vieste nach Manfredonia**
- 27.03.08 von Manfredonia nach Bari**
- 28.03.08 von Bari...durch die Nacht....**
- 29.03.08 nach Crotone**
- 30.03.08 von Crotone....durch die Nacht...**
- 31.03.08 nach Syracusa**
- 01.04.08 Regen-Ruhetag in Syracusa**
- 02.04.08 von Syracusa Überfahrt nach Malta**
- 03.04.08 erstes Kennenlernen von Valetta**
- 04.04.08 Valetta, Übergabe**
- 05.04.08 Heimflug von Malta nach Stuttgart**

<p>Fr 14.03.2008</p>	<p>Bis wir morgens loskommen ist es schon halb sieben, so schaffen wir es nicht ganz pünktlich bis 8 Uhr nach Kreuzlingen. Günter Obst, unser Kieler Yacht-Transporteur ist schon am Vorbereiten seines Sattelzuges, wir begrüßen uns herzlich, dann machen wir, dass wir unsere mitgebrachten Utensilien an Bord bekommen. Kaum sind wir fertig, rücken auch schon die Mannen von Graf Yachting an und zusammen mit dem Hafenermeister haben die Spezialisten dann bald Big Bully auf dem LKW. Profis eben!</p> <p>Wir klären noch einige Dinge mit Grafts, sagen Adieu und nach dem Eintreffen der Schweizer Begleitpolizei geht es los.....ein kleines Wegstück bis hin zur Grenze. Obst wickelt die Grenzformalitäten ab, wir warten im Hintergrund und beobachten. Alles geht klar, Big Bully ist zurück in der EU....jetzt gibt es keine Grenzprobleme mehr bis Koper!</p> <p>Wir winken Herrn Obst noch zu und starten dann durch gen Neu-Ulm. Obst fährt erst am Abend weiter bis München. Dort wird Big Bully abgestellt und wartet dann bis Sonntag auf uns.</p>
<p>Sa 15.03.2008</p>	<p>Den Samstag verbringen wir zu Hause mit letzten Vorbereitungen, Pack- und Stuarbeiten.</p>
<p>So 16.03.2008</p>	<p>Wir lassen es gemütlich angehen, nach 12 Uhr starten der Skipper und die Skipperin gen München. Wir finden Big Bully abgestellt im Silberdistelweg, Obst und sein Zugfahrzeug haben sich abgekoppelt und zu Bruderherz verholt.</p> <p>Wir verfrachten nochmals eine ganze Autoladung Klomottentaschen, Fressalien und Getränke an Bord von Big Bully, Heidi verräumt die Sachen in den verschiedensten Pantrystauräumen, dann sagt sie Adieu und trollt sich wieder gen Heimat.</p> <p>Der Skipper bleibt allein an Bord, gießt sich einige Metaxas hinter die Binde und beschallt die Umgebung mit Phil Collins aus den Bordlautsprechern. Kurz vor zehn biegt Obst mit seinem rotem Truck um die Ecke, kuppelt ein und als sein Bruder mit Freundin im Begleitfahrzeug eintrudeln, kann es losgehen. Wir zockeln los und für den Skipper ist die Fahrt im Führerhaus des Trucks eine neue Erfahrung. Na ja...mit dem Fahrkomfort nicht so ganz vergleichbar mit einem Audi....</p> <p>Wir fahren bis zur österreichischen Grenze, dann ist erst mal Schluss und Nachtruhe.</p>
<p>Mo 17.03.2008</p>	<p>Früh morgens gibt es einen Tee und eine Brezel im Tanke-Shop, der hübsche Malta-Teebecher wechselt als Souvenir in den Skipper-Besitz.</p> <p>Mit österreichischem Begleitfahrzeug geht es dann weiter, vorbei an Salzburg, Richtung Graz. Wir passieren Schladming...lustiges Gefühl hier mit dem eigenen Boot durchzufahren, hier wo wir bisher immer nur zum Skiurlaub herkamen!</p> <p>Die Fahrt geht völlig problemlos bis zur slowenischen Grenze, die wir so gegen 16 Uhr erreichen. Hier warten wir bis zum späteren Abend, der Skipper findet doch noch seine Gelegenheit, den Gori-Propeller mit Antifouling aus der Spraydose zu behandeln. Die beiden slowenischen Begleitfahrzeuge treffen ein und weiter geht die Fahrt Richtung Ljubljana.</p>
<p>Di 18.03.2008</p>	<p>Noch in der Nacht treffen wir in Koper ein, vor dem Tor der Marina wird geparkt und sofort geht es todmüde ab in die Falle.</p> <p>Nee....Truckfahren muss man nicht wirklich lieben...</p> <p>Punkt 8 Uhr geht das Tor zur Marina auf, wir rollen auf das Gelände und dann geht es zack, zack.....nach wenig mehr als einer Stunde ist Big Bully im Wasser. Echte Profis sind das in der Marina Koper...und super freundlich!</p> <p>Die Jungs von Nautic Service machen sich über den Mast her, auch der steht noch am Dienstag....wer hätte gedacht, dass das alles so glatt läuft!</p> <p>Marin und Chris haben ihren Spaß mit dem ersten Zusammenbau des Banana-Bootes. Das Ding ist zwar hässlich wie sonst was aber praktisch. Gespeist wird am Abend an Bord...lecker und urgemütlich!</p>

<p>Mi 19.03.2008</p>	<p>Es sind nur noch einige kleinere Arbeiten zu erledigen, die Segel werden ebenfalls durch die Mannen von Nautic Service angeschlagen...hier muss der Skipper aber etwas Nachhilfe geben. Am Nachmittag treffen Grossvati und Grossmutter ein, mit vereinter Hilfestellung bekommen wir die Oldies an Bord zu Tee und Kuchen. Am Abend essen wir gemeinsam im Restaurant Skipper in der Marina.....brauchbar, aber auch nicht mehr, dafür aber so richtig knackig im Preis!</p>
<p>Do 20.03.2008</p>	<p>Morgens wird opulent im Cockpit gefrühstückt, die Sonne lacht vom Himmel, fast wie im Sommer! Da kommt auch schon der Elektriker zur Montage der Navman-Funke an Bord, mit einer Sonde hat er gleich das Kabel im Leerrohr verlegt, das Loch in der Wand sägt der Skipper selbst raus und kurz danach funktioniert das Ding.....funk funk...so lieben wir das! Am Abend sitzt die ganze Familie samt Oldies unter Deck, es wird ein wiederum sehr netter Abend.</p>
<p>Fr 21.03.2008</p>	<p>Morgens ziehen wir noch mehr oder weniger gekonnt eine Silikon-Verfugung an Oberkante Scheuerleiste ums Schiff, dann wird gezahlt, Motorersatzteile werden noch gekauft, der Dieseltank wird gefüllt und los geht es Richtung Italien, Montfalcone. Es steht ein frischer Südost, Big Bully packt sich unter Vollzeug gleich richtig auf die Seite und nach frischen drei Stunden sind wir drüben und schlüpfen hinein in die Marina Hannibal. Dort stossen dann Wolfgang und die Oldies zu uns, Wolfgang war am Morgen von Lübeck aus gestartet und flog via London hier her. Abgeholt vom Flughafen wurde er von den Oldies....klasse Service! Wir machen Tea-Time an Bord, es fängt an zu schütten und so findet die Taufe von Big Bully unter Deck statt...die Skipperin wünscht Big Bully allzeit gute Fahrt...ein dreifaches Hipp Hipp Hurra wird vom Skipper intoniert. Wir verabschieden die Oldies, die in Grado ein Hotel suchen werden, nach ausführlichem Hafensrundgang bei Tröpfelregen verziehen wir uns unter Deck...alle haben Kohldampf!</p>
<p>Sa 22.03.2008</p>	<p>Wir genießen die hervorragenden Duschen der Marina Hannibal, frühstücken ausführlich und dann zieht es uns hinaus.....Malta ruft! Aus dunkelgrauen Wolken über Triest bläst es auffrischend herüber, der Wind schiebt Big Bully mit Rumpfgeschwindigkeit Kurs 240 Grad. Später drehen wir südlicher, der Wind schläft bald ein und so wird es dann nach furiosen Auftakt eine Tuckerfahrt Richtung Süd. Unterwegs ruft uns eine Yacht zu Hilfe, die Herren an Bord haben Probleme mit der Dieselsversorgung...leider können wir mangels gefüllter Ersatzkanister nicht helfen. Wir tuckern hinein in die Nacht, ab 9 Uhr läuft das Wachsystem im 3-Stunden-Wechsel. Martin und Claudi haben die Wache bis Mitternacht, gegen halb zwölf kommt Wind auf und wir setzen die Segel. Von Mitternacht bis 3 Uhr haben Chris und Wolfgang Wache, gefolgt vom Skipper mit seiner Frau.</p>

<p>So 23.03.2008</p>	<p>Wir erfreuen uns nicht gerade bester Wetterverhältnisse, es ist nass und kalt, im Laufe des Sonntags wird beschlossen, Pescara anzulaufen. So gegen 22:30 Uhr stehen wir vor der Einfahrt von Pescara, der Skipper schwenkt in die Hafeneinfahrt ein, voraus taucht plötzlich eine gelbe Tonne auf, die wir knapp backbord lassen. Dann können wir kleine rote Bojen ausmachen, deren Sinn uns nicht klar ist. Sollen wir die nun backbord oder steuerbord lassen? Im Plotter-Hafenplan sind die Dinger jedenfalls nicht eingezeichnet. Der Skipper lässt sie backbord, wir passieren eine, haben die zweite soeben voraus da bockt das Schiff, wir spüren, dass wir auflaufen!! Es ist zu spät um abzustoppen, wir sitzen auf weichem Modder, unter Einsatz der Maschine versuchen wir rückwärts wieder loszukommen misslingt. An Land wird bemerkt, dass wir Probleme haben, nach einer Weile prescht ein Schlauchboot heran, darin ein Typ der Marina, der allerdings kein Wort Englisch spricht. Er übernimmt eine Vorleine und gemeinsam versuchen wir Big Bully zur Backbordseite zu verziehen. Keine Chance! Der Typ funkt laufend wie der Wilde, wahrscheinlich versucht er ein größeres Boot heranzuholen, so vermuten wir zumindest. Dann kommt er ans Heck, deutet an, uns herumdrehen und nun seewärts verholen zu wollen. Ja wo ist denn nun der tiefere Teil der Hafeneinfahrt?? Es dreht uns, wir schwenken den Großbaum aus, Chris packt sich drauf, mit Lage, Maschine aK voraus und dem Schlauchboot als Schlepper schaffen wir es, in die ausgebaggerte Rinne zu rutschen. Uff....das ging noch mal glimpflich ab! Wir legen an der Empfangspier an, es erscheinen Hafenmeister und drei Uniformierte im Auto. Die Uniformierten wollen die Papiere, auch die Personalausweise.....der Hafenmeister macht dem Skipper Vorwürfe, er habe versäumt per Funk anzufragen.....unschön.....wie geht das jetzt hier weiter?? Man fordert den Skipper auf, mit auf die Wache zu kommen, die Crew bleibt beim Boot. Auf der Wache werden alle Dokumente kopiert, das ist zum Glück alles. Zurück am Boot schauen sich die Herren an wie die Hafeneinfahrt auf dem Plotter aussieht.....wohl um zu überprüfen, ob der Skipper nicht doch etwas hätte sehen müssen. Aber auf dem aktuellen Navionics-Plan ist nichts verzeichnet....also können die Herren auch nichts ernsthaft bemerken. Wir werden an einen weiter innen liegenden Platz geleitet, ruhig ist es hier, dann wird noch gegessen und ab geht es in die Falle. Der Bedarf des Skipper ist gedeckt, für heute reicht`s.....diese Einlage war überflüssig!!</p>
--------------------------	---

<p>Mo 24.03.2008</p>	<p>Wir schlafen lange aus, die Sonne scheint und nach dem Frühstück machen wir einen ausführlichen Hafenspaziergang. Wir schauen auch vorne an der Einfahrt nochmals in der Kapitanerie vorbei, der Hafenmeister ist da, heute deutlich besserer Laune als gestern Abend. Er zeigt uns auf seinem Computer die aktuelle Wetterentwicklung, für die nächsten Tage scheint es für uns ganz passend zu werden: westliche bis nordwestliche Winde, frisch, aber nicht stürmisch. Mit dem Ciao bekommt der Skipper nochmals die Ermahnung mit auf den Weg, zukünftig auch immer auf Kanal 16 empfangsbereit zu sein und vor dem Einlaufen in einen Hafen Funkkontakt aufzunehmen....das wir der berücksichtigen!</p> <p>Wir genehmigen uns noch ein Gelato und dann geht's los.....schön seewärts der Einfahrtsmitte....wir kommen ohne Probleme aus dem Hafen und setzen draußen Segel.</p> <p>Es geht unter handiger Brise südwärts, vorbei an den schneebedeckten Bergen der Abruzzan. Später setzen wir zum ersten Mal den Gennaker, wir düsen mit über 10 Knoten längs der Küste. Unter Gennaker geht es hinein in die Nacht....es läuft eben so schön!</p> <p>Mitten in der Nacht überrascht uns eine 30 Knoten-Bö, gerade noch rechtzeitig bekommen wir den Gennaker runter, der Skipper holt sich dabei mit der ausrauschenden Bergeleine saubere Brandblasen an der rechten Hand. Wieder mal vergessen, die Handschuhe anzuziehen ...ob man das wohl mal lernt??</p> <p>Chris am Ruder baut im ungewohnten Seegang eine Patenthalse, die Bullentalje fazt wie nichts, das Groß kracht mit Wucht auf die andere Seite mit unschönem Ergebnis: Riss im Großsegel!! Schnell nehmen wir das Groß weg und motoren ab da bis zur Insel Tremiti. Skip will hier in Lee ankern, eine Idee, die nicht allen Crewmitgliedern so richtig gut gefällt.</p> <p>Im zweiten Anlauf klappt das Ankermanöver dann auch, nachts um halb 2 Uhr gibt es endlich was zu futternrecht ungewöhnlich die Zeit für ein Abendessen!</p>
<p>Di 25.03.2008</p>	<p>Die Nacht war ziemlich schaukelig, aber der Anker hat gehalten!</p> <p>Beim Frühstück beobachten wir die einlaufenden Fischer und Fährboote, nur an Land trauen wir uns bei dem noch immer herrschenden Seegang nicht. So lichten wir bald den Anker, motoren aus dem Windschatten von Tremiti, leider stellt sich auch weiter draußen kein Wind ein. So tuckern wir eben wieder mal..</p> <p>Am Nachmittag erreichen wir Vieste, die Anmeldung über Funk klappt bestens...und schon empfängt uns die sympathische Antonia in reinstem Canadien-Englisch und hilft uns beim Anlegen.</p> <p>Nach der Teatime unternehmen wir einen Stadtpaziergang, Vieste ist wirklich hübsch und das gute Abendessen im Ristorante Box 19 rundet unseren guten Eindruck vom Ort ab. Hier kann man sein!</p>

<p>Mi 26.03.2008</p>	<p>Morgens geht ein Trupp Einkaufen, entsprechend gibt es zum Frühstück frische Brötchen...ein Genuss! Wir verabschieden uns von Antonia und ihren Haustieren (darunter ein Hängebauchschweinchen) und motoren längs der pittoresquen Küste sozusagen um den italienischen Stiefelsporn. Die Landschaft ist wirklich ein Genuss, steile Küstenklippen bieten immer wieder tolle Anblicke. Kurz entschlossen tuckern wir vorsichtig dicht ran an eine besonders imposante Wand, Chris läßt sich mit dem Bootsmannsstuhl hochziehen um von oben zu filmen. Weiter geht es gen Manfredonia, eine größere Stadt, die wir am späteren Nachmittag erreichen. Über Funk lassen wir uns einen Platz zuweisen, hinter einem Frachter dürfen wir mit dem Heck an die Pier, bald liegen wir gut vertäut und machen uns zu Fuß daran, die Stadt zu erkunden. Die auf den ersten Blick wenig attraktive Stadt entpuppt sich beim Flanieren durch die Fußgängerzone als gar nicht so unattraktiv, auch die aufgrund der Kulturwoche kostenlose Besichtigung des Kastells lohnt sich. Alles in diesem Teil von Manfredonia ist recht hübsch hergerichtet, viel Grün in den Anlagen mit Bänken zum Verweilen und Tratschen. Unten am Hafen finden wir einen Fischladen, hier erstehen wir einen Sack großer Garnelen, die wir zurück an Bord zubereiten. Skip baut extra seinen Super-Heckgrill auf, der funzt bestens....doch gegen die in Knovi-Öl herausgebratene Version von Wolfgang verliert Skip im Koch-Contest haushoch! Ein Gedicht die von Wolfgang gereichten Leckerdinger!! Wir genießen den Abend im Cockpit bei guter Musi und wundern uns über den nicht enden wollenden Konvoi einheimischer Autos, die auf der Pier hinaus zur Mole fahren, dort umdrehen und dann wieder zurück rollen. Molenkorso scheint hier in zu sein.</p>
<p>Do 27.03.2008</p>	<p>Früh um sechs legen der Skipper und seine Liebe zu zweit ab, gefrühstückt wird später draußen auf See. Es kommt irgendwann doch noch Wind auf, unter 2. Reff und Genua kreuzen wir sehr entspannt bis Bari. Auf unsere Funkanfrage hin meldet sich keine Stimme, so suchen wir uns eben einen passenden Liegeplatz....doch von dort müssen wir nach Meinung des unfreundlichen Hafenmeisters wieder weg. So verlegen wir uns in den Yachthafen nebenan, dank Kontaktvermittlung eines netten älteren Seglerkollegen erscheint dann auch ein Marinaangestellter um den Skip ins Marinabüro zu führen. Wir erfahren, dass wir nochmals umlegen müssen ...so zur Übung eben ...bekommen aber auch die für uns so wichtige Kontaktadresse zu einer Segelmacherei. Wir sind etwas müde, essen an Bord und trollen uns bald in die Kojen.</p>
<p>Fr 28.03.2008</p>	<p>Nach dem Frühstück bekommen wir direkten Kontakt mit der Segelmacherei, per Taxi schaffen wir das abgeschlagene Groß zur Loft. Wir haben Glück, es ist ein großes Banks Sails - Atelier, hier wird unser Groß professionell repariert und wir können auch gleich noch einige Feinheiten optimieren lassen. Hochzufrieden wenn auch 120 plus 2 mal 30 Euro Taxikosten ärmer ziehen wir wieder losnett und wie gesagt professionell waren die Leutchen vom Banks Sails-Italo -Team! Unterdessen hat der Rest der Truppe Einkäufe erledigt und vorgekocht, so dass wir nach Remontage des Großsegels auslaufen können. Anfangs können wir noch recht gut am Wind segeln, dann schläft der Wind ein, es bleibt eine unangenehme Dünung, die Heidi gar nicht gut bekommt. Sie wird immer ruhiger, auch das vorgekochte köstliche Nacht Mahl verweigert sie. Mit aufkommendem frischen Wind geht es in die Nacht, gegen Mitternacht düsen wir an Brindisi vorbei.</p>

<p>Sa 29.03.2008</p>	<p>Es bläst inzwischen sauber, bei aufgehender Sonne wird es einfach zuviel für Vollzeug, wir laufen mehrfach aus dem Ruder und erst als zwei Reffs im Groß sind, wird das Ganze wieder beherrschbar.</p> <p>Wir halsen und weiter geht die wilde Fahrt rund um den italienischen Stiefelabsatz, vorbei an Leuca, Richtung Crotone. Weit in Lee sehen wir einen Segler, der offenbar auf Parallelkurs zu uns ist. Es läuft den ganzen Tag über bestens, bei Wind aus nördlicher Richtung, erst am Abend schläft die Puste dann ein. Die letzten Seemeilen bis Crotone motoren wir wieder, es geht hinein in den südlichen Hafen von Crotone, genannt Porto Vecchio, man hilft uns sehr zuvorkommend beim Anlegen und dann kommt auch schon der Kollege rein. Es ist ein Norweger aus Stavanger, mit seiner Frau auf dem Weg zurück von Griechenland Richtung Heimatna da hat er ja noch was zu segeln!!</p> <p>Wir machen uns gleich auf den Weg in die Stadt, die Läden haben nur bis 8 Uhr auf und wir wollen alles mögliche einkaufen! Zurück an Bord gibt es dann lecker Fisch- und Octopus - Antipasti, danach Koteletts vom Grillsuperb!</p> <p>Wir beschließen den lauschigen Abend mit einem Grappa, ab in die Koje heißt es dann.</p>
<p>So 30.03.2008</p> <p>Mo 31.03.2008</p>	<p>Wir waren wohl recht müdeoder war es der Grappa?? Jedenfalls pennen wir bis um zehnals wir endlich aus der Koje kommen lacht die Sonne schon vom Himmel! Wir frühstücken gediegen im Cockpit, mit Sonntags-Eiern lecker Italo-Rauchfleisch und Käse, MüsliHerz was willst du mehr??</p> <p>Inzwischen bläst es wieder recht nett, nach dem Auslaufen schauen wir noch den Opti- und 420er-Locals beim Training zu, dann geht's weiter gen Capo Rizzuto. Der Gennaker geht bei 4 Windstärken aus Nord-Ost hoch, wir rauschen richtig los. Nur lange hält die schöne Brise nicht, gegen späterem Nachmittag wird es flau und so muß halt der Radakel wieder ran. Dafür bekommen wir zum Ausgleich mehrfach Besuch von Delfinen, die uns zu zweit oder in der Gruppe spielerisch umkreisen. Sind einfach wunderschöne, sympathische Tiere, die man nur lieben kann.</p> <p>So motoren wir hinein in den Abendes liegen wohl noch einige Motor-Stunden vor uns bis zum Ziel Siracusa!</p> <p>Um 9 Uhr beginnt wieder der Wachzyklus, zuerst Skip und Frau bis 12, bis 3 Uhr Wolfgang und Chris, von 3 bis 6 Uhr Claudi und Martin. So geht es quer durch die Nacht unter Motor ...einfach zu wenig Wind um zu segeln.</p> <p>Im Morgenlicht grüßt uns der schneebedeckte Gipfel des Ätna aus dem Dunst, gefrühstückt wird buffetmäßig, jeder bedient sich nach Gusto von der liebevoll hergerichteten Auslage in der Pantry.</p> <p>Dann kommt Wind auf, wir setzen Segel, der Wind aus südlicher Richtung verstärkt sich im Laufe des Tages, irgendwann müssen 2 Reffs rein und Big Bully stürmt auf die Backe gepackt voran. 7 bis 8 Knoten Speed am Wind sind doch nicht schlechtund das bei bestens ausbalanciertem Ruder. So lieben wir das!</p> <p>Gegen Abend erreichen wir Siracusa, finden in nördlich gelegenen Hafen einen Platz und genießen dann im Cockpit gediegen unsere Teatime.</p> <p>Wir machen uns auf den Weg in die Stadt, zuvor allerdings müssen wir noch im Hafengebäude vorbeider Kerl dort ist zwar nett, knöpft uns aber dennoch glatt 80 Euro Liegegeld ab! Damit avanciert Siracusa zum bisher teuersten Hafen unser Seglerkarriere!</p> <p>Siracusa`s Altstadt ist ein besonderes Erlebnispittoresque Fassaden, aber über weite Teile extrem sanierungsbedürftig. Es muss ja mal eine prächtige Stadt gewesen seinheute ist zumindest die Altstadt ein Jammer.</p> <p>Zurück an Bord geht das Kochteam an die Arbeit, bald duftet es verlockend in Big Bully`s Kajüte.</p> <p>Um 12 Uhr lassen wir Wolfgang als heutiges Geburtstagskind mit einem guten Schluck hochleben, dann verziehen wir uns in die kuscheligen Kojen.</p>

<p>Di 01.04.2008</p>	<p>In der Nacht fängt es an zu regnen und das hört nicht aufden ganzen Tag über schüttet es mehr oder weniger kontinuierlich. Wir legen einen gemütlichen Kajüten-Höhletag ein, lesen oder basteln alles mögliche so rum. Wolfgang unternimmt einen Regen-Spaziergang, später wagen sich auch noch Martin und Claudi raus, der Rest bleibt unter Deck. Auch so vergeht ein Tag. Schon freut sich der Skipper, dass offenbar der ungeplante Zusatztag ohne Extracharge über die Bühne gehtda steht der Kerl von Hafenmeister doch noch auf dem Steg und will weitere 60 Euro! Schon ein starkes Stück, doch kein Feilschen hilft... um keinen Ärger zu bekommen rücken wir dann doch den Zaster rausdas versteht nun Martin gar nichter wäre als guter Schwabe doch noch hinaus in die zappendustre, verregnete Nacht gestartet. Needas wollen wir uns dann aber doch nicht antun. So wird uns Syracusia wohl ewig in negativer Erinnerung bleibenverfallene Altstadt, lausiges Wetter und schweinemäßige Abzocke! Never again! Wir genießen die Bordküche, extern Essen gehen fällt ausschont daneben auch die strapazierte Bordkasse.</p>
<p>Mi 02.04.2008</p>	<p>Der Skipper kriecht um sechs aus der Koje, draußen ist es noch immer regnerisch, aber der Wind hat wie vorhergesagt auf nördliche Richtung gedreht, wir frühstücken gediegen, Skip lässt sich noch in den Mast hieven um die Umlenkösen zu montieren, dann geht es losRichtung Malta. Zuerst bei 4 Windstärken unter Gennaker, doch die Freude währt nicht allzu lange ...bald wird es ruhiger und dann schläft der Wind fast völlig ein. Gennaker runter, Radakel an! Zwei Stunden später hat der Wind gedreht, kommt jetzt aus West, legt zu, wir setzen Segel und können hoch am Wind so eben Valetta anliegen. Hoffentlich bleibt es so... Bald muss ein Reff rein, dann noch das zweite ...mit Brassfahrt geht es nach einem traumhaften Sonnenuntergang hinein in die Nacht. Die ersten Lichter von Valetta kommen hoch, gegen 10 Uhr stehen wir vor der Hafeneinfahrt. Vorher hatten wir noch Handy-Kontakt mit Lucie Barone, die ihren Sohn Frederic von unserer Ankunft informiert. Über Funk melden wir uns bei Valetta Port Contol an, die Antwort kommt promptwir sollen machen, dass wir reinkommen, hinter uns folgt eine Schnellfähre. Im Hafenbecken geht das Teil an uns vorbei, dahinter können wir gen Grand Harbour Marina weiter. Im Schwenk hinein in das Hafenbecken fällt der Tiefenmesser ausdann auch kurz der Plotterwohl Spannungsversorgungsproblemewoher auch immerMerde! Wir kommen sauber rein in den uns angewiesenen Platz, werden von 4 Mannen der Truppe All Yachts Service in Empfang genommen. Bald sind wir fachgerecht vertäut, es werden 2 Champagnerflaschen aufgefahren und wir sitzen alle gemütlich unter Deck zum Willkommens-Umtrunk. Zufrieden und wohl auch mit leichtem Ende gut- alles gut Schwipschen verzieht sich der Skipper mit Mannschaft müde in die Koje. Wir sind glücklich da!</p>
<p>Do 03.04.2008</p>	<p>Wir schlafen lange aus, in der Nacht hat es geschüttet ohne Ende, es bläst ein frischer Wind aus Westso beschließen wir , doch nicht mehr auszulaufen und besser in Valetta zu bleiben und die Stadt zu erkunden. Der erste Besuch in den sanitären Anlagen der Grand Harbour Marina haut uns schier um: hier ist aller dermaßen nobel und gepflegtPorto Cervo oder Monaco können da bestimmt nicht mithalten... Wahnsinn!! Mit einem ortstypischen Wassertaxi lassen wir uns nach Valetta rüberbringen, dann geht es los per pedes zur Stadt-Erkundungs-Wanderung. Es wird eine lange, hochinteressante, beeindruckende Stadttourim Fazit: eine tolle Stadt, die uns auf Anhieb begeistert. Hier kann man sein, wir sind froh, Malta als Liegeplatz von Big Bully gewählt zu haben. Zurück an Bord gibt es Teatime, Skip erkundet den Hafen und die hier liegenden Yachten. Es liegen viele sehr schöne Yachten in der Grand Harbour Marina, Big Bully zählt eher zu den kleineren Exemplarenes gibt sogar eine große Wally zu bestaunen. Nicht schlecht! Gekocht wir an Bord, wir müssen ja noch die letzten Vorräte vernichten.</p>

<p>Fr 04.04.2008</p>	<p>Die Big Bully Crew schläft gut, erst gegen zehn sind alle bereit zum vorletzten Frühstück dieses Törns. Heute bauen wir das Bananaboot auf und testen es zum ersten Mal mit Außenborder! Gewöhnungsbedürftig - da in sich so flexibel- ist das Ding schon...aber irgendwie auch genial. Man liebt es...oder hasst es! Immerhin können 4 Leutchen damit unterwegs sein und mit dem 2,5 PS Honda-Quirl läuft es sogar ganz gut. Gegen 15 Uhr kommt Freddy (Frederic Brenneisen) an Bord zur Übergabe. Er sieht es recht locker, lässt sich vom Skip alles zeigen, ohne aber im Detail nachzuzählen. Skip´s akribische Aufstellung beeindruckt ihn offensichtlich. Dann kommt die Chefin, Frau Lucie Barone selbst vorbei um uns alle zum Restaurantbesuch abzuholen. Mit zwei Autos geht es zum Lokal, es wird ein sehr netter, für alle unterhaltsamer Abend. Über das Thema deutsche Schulen und deren Lehrer kommen sich Lucie und Wolfgang aber fast in die Haare. Hier sind die Meinungen und Erfahrungen einfach zu kontrovers....!</p>
<p>Sa 05.04.2008</p>	<p>Unser letzter Tag...Seufz! Es wird gepackt, geputzt, geräumt, Abschied genommen von Big Bully....das fällt schwer! Mit zwei Taxis geht es zum Flughafen, Sonja holt uns mit dem Bus ab, noch vor Mitternacht sind wir in Ulm. Von der Pizzeria Vesuvio holen wir uns noch eine Ladung Pizzen, in froher, wenn auch etwas müder Runde verputzen wir die Dinger ratz fatz, dann geht es ab in die Heia. Das Fazit: alles (fast) hat bestens nach Plan und Vorstellung geklappt, wir hatten viel Spaß miteinander und an Big Bully, haben eine Menge erlebt..... sicher ein für uns alle unvergesslicher Törn! Hallo Big Bully.....wir kommen bald wieder!</p>
<p>Fr 11.04.2008</p>	<p>Nachklapp: Skip möchte danke sagen! Danke meine Liebe, Danke an Euch alle der tollen Crew, die Ihr so super mitgezogen habt!</p>